



Miteinander für Familien. Newsletter der Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz

www.sfws-goerlitz.de



Umfassender Kinderschutz ist noch nicht erreicht

„Das Bundeskinderschutzgesetz war ein sehr wichtiger Schritt für die Verbesserung des Kinderschutzes in Deutschland. Die **Evaluationsergebnisse** zeigen aber auch, dass an einigen Stellen nachgebessert werden muss“, sagt Schwesig. Das Gesetz habe wesentliche Schwachstellen beseitigt – für einen umfassenden Kinderschutz gebe es aber noch viel zu tun.

Manuela Schwesig, Bundesfamilienministerin

Quelle: Sabine Menkens „Die Welt“, 16.12.15

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

Interview mit Ferdinand Liedtke und Dörte Hartmann von Aktiva – Sozialraum Lausitz e.V.



Eltern sein bewusst erleben – Elternsein ist schön!

Seit 2011 setzt Aktiva-Sozialraum Lausitz im ländlichen Raum das Projekt Begg „Beziehungen erleben-gestalten-genießen“ um.

Wofür steht Begg?

Begg steht für Beziehung erleben – gestalten und genießen und möchte Familien mit Kindern unter drei Jahren ansprechen. Für uns steht klar im Vordergrund, dass Elternsein und das Leben mit Kindern schön ist/ sein soll.

Wir bieten Begg vorwiegend im ländlichen Raum um Weißwasser und Niesky mit drei Kolleg*innen an.



Wir sind das Begg-Team: Dörte Hartmann, Ferdinand Liedtke, Susanne Michulitz

Was ist Ihre Aufgabe?

Wenn wir in den Eltern-Kind-Gruppen sind, verstehen wir uns als Gruppenleiter, Zuhörer, Ansprechpartner, Moderator, Vermittler und Anleiter.

Wir möchten mit Leichtigkeit, Humor und Charme zu den Eltern ein Vertrauen aufbauen.

Eine Schwerpunktsetzung Ihrer Arbeit ist also die Gruppenarbeit. Wie gestaltet sich diese?

Unsere Eltern-Kind-Gruppen stehen unter dem Fokus Bindungsaufbau und Bindungsgestaltung.

In unseren derzeit fünf Gruppen bieten wir einen festen Ablauf an. Diese Rituale verfolgen das Ziel, dass die Mütter und Väter gemeinsam mit ihren Kindern agieren, z.B. bei Liedern, Fingerspielen, Körperwahrnehmung und Kreativangeboten. So gestalten wir einen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung, Anregung und freiem Spiel.

Jedes Treffen steht unter einem thematischen Schwerpunkt. Die Stundenentwürfe können die Eltern im Anschluss als Handout mitnehmen.

Zudem haben die Eltern Möglichkeit eigene Themen und Erfahrungen einzubringen. Bisherige Themen waren: Eingewöhnung in die Kita, Stillen/erster Brei, Sauberkeitserziehung, Fremdeln, Zahnen, Schlaf-/Wachrhythmus. Uns ist es sehr wichtig, dass die Eltern hier aus ihrem Erfahrungsschatz – als Experten ihres Kindes – berichten und so Impulse in der Gruppe setzen.

Sie sprechen in der Wir-Form. Begleiten Sie die Gruppen im Tandem?

Bei mehr als fünf Eltern hat es sich bewährt, die Gruppe zu zweit zu begleiten. So können die Teilnehmer*innen neben den Gruppenaktivitäten, eigene Fragestellungen im Gespräch vertiefen, während andere Eltern mit ihren Kindern das freie Spiel genießen.

Wo finden treffen sich die Eltern-Kind-Gruppen von Begg?

Wir treffen uns 14tägig in Klitten, Trebendorf, Rottenburg, Kodersdorf/ Särichen und Rietschen. Die genauen Daten finden Sie auf unserer [Homepage](#).

Was melden Ihnen Eltern zurück?

Es gibt viele Rückmeldungen die uns erfreuen und bestätigen, dass für die Eltern die Gruppen hilfreich sind: „Wir warten darauf, dass die 14 Tage endlich rum sind.“ „Schade, dass meine Elternzeit vorbei ist – es war schön.“ „Zu Hause habe ich das umgesetzt/ ausprobiert/ abgewandelt.“

Angebote für Eltern mit Babys können vielfältig sein. Von Babyschwimmen über Babymassage zu Eltern-Kind-Gruppen können junge Familien bereits in der Anfangszeit aktiv sein, sich austauschen und sich intensiv kennenlernen.

Im Interview mit den Akteur*innen von Begg „Beziehungen erleben – gestalten – genießen“ erhalten Sie einen Einblick in das Projekt mit seinem Ansatz der frühzeitigen Bindungsarbeit. Zudem stellen sich zwei PEKiP-Angebote aus Weißwasser und Zittau vor.

Für Eltern mit frühgeborenen Kindern gibt es Auskunft über eine neu gegründete Eltern-Kind-Gruppe in Zittau.

Einen schnellstmöglichen sicheren Umgang mit dem frühgeborenen Nachwuchs, möchte die kostenlose Neo-App unterstützen.

Ausgewählte Weiterbildungen, Publikationen und Informationen aus der Bundesebene runden diesen Newsletter ab.

Ihr Redaktionsteam

Die Offenheit der Eltern zu den Treffen gibt das starke Gruppengefühl wieder. Sie erzählen von ihrer eigenen Kindheit, von Ansprüchen der eigenen Eltern/ Schwiegereltern und teilweise sogar über eigene traumatische Erfahrungen. Die Eltern hinterfragen sich, ihre Rolle und äußern ihre damit verbundenen Gefühle.

Sie bieten im Rahmen der Gruppen auch Einzelberatung an. Wie setzen Sie diese um?

Eltern fassen teilweise so großes Vertrauen zu uns, dass sie Themen ansprechen, die nicht für die große Gruppe geeignet sind - bspw. Partnerschaft, Erziehung, Bindung/ Beziehung. Über unsere Tandem-Gruppenbegleitung gelingt es punktuell diese Gespräche im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppen durchzuführen.

Wir bieten aber auch bindungsorientierte Einzelberatung unabhängig von der Gruppe an. Hier können wir mit Eltern über die Methoden Beobachtung, Videotraining und Fotografie Sequenzen aus ihrem Erziehungsalltag besprechen, sie stärken und Impulse bei Bindung und dem Beziehungsfokus setzen.

Beziehungen – erleben – gestalten – genießen

Aktiva Sozialraum Lausitz e.V.
 Muskauer Straße 49, 02906 Niesky

Tel: 0 35 88 – 26 85 90

E-Mail: begg@aktiva-lausitz.de

Homepage: www.aktiva-lausitz.de



Wir erfahren Eltern von Ihrem Angebot?

Kindergärten, Gemeinden, die Willkommensbesuche Guter Start vom Jugendamt und die Familienhebammen informieren Eltern über unser Angebot. Weiterhin erreichen wir Eltern über Mund-Propaganda.

Weiterhin präsentieren wir uns über Flyer, auf facebook, auf der Familienlandkarte und im Familienzeit-Kalender.

Wo soll es mit dem Projekt hingehen?

Wir freuen uns, wenn wir das Projekt weiterentwickeln und ausbauen dürfen. Wir möchten gern unsere Fachberatung erweitern und zu Elternabenden in Kitas bzw. andere Eltern-Kind-Gruppen zum Thema Bindung beraten. Weiterhin würden wir gern Tagesmütter/ -väter und Pflege- sowie Adoptivfamilien unterstützen.



AKTUELLES ... für Eltern mit frühgeborenen Kindern

Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit frühgeborenen Kindern

In Kooperation mit dem **Projekt Guter Start** gründete sich beim **Deutschen Kinderschutzbund OV Zittau e.V.** eine Eltern-Kind-Gruppe für Eltern mit Frühgeborenen. Diese Eltern-Kind-Gruppe bietet in den gemütlichen Räumen der Beratungsstelle Neustadt 42 in Zittau einen geschützten Rahmen für einen Austausch der Eltern. Begleitet wird die Eltern-Kind-Gruppe von einer erfahrenen Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes. Frau Bernadette Liebich geht dabei auf die individuellen Bedürfnisse der Eltern und Kinder ein und bietet so eine vertrauensvolle Atmosphäre für einen Austausch.

Bei Bedarf können auch Angebote zur Förderung der Entwick-

lung der Kinder in Anspruch genommen werden.

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte unter folgenden Kontaktdaten:

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Zittau e.V.

Familienbildung „Bunte Wege“

Frau Bernadette Liebich

Neustadt 42, 02763 Zittau

Tel.: 03583/ 5403370

familienbildung-pr5@dksb-zittau.de



Smartphone-App unterstützt Eltern frühgeborener Kinder

Das **Universitätsklinikum Dresden** und die „**Deutsche Stiftung kranke Neugeborene**“ haben eine App für Eltern mit Frühgeborenen entwickelt, die ihnen den Start als Familie erleichtern soll.



Die kostenlose „**Neo-App**“ soll betroffenen Eltern einen Überblick über die Entwicklung ihres Kindes geben und ihnen helfen, im Umgang mit ihrem Nachwuchs schnell an Sicherheit zu gewinnen.

Mit der App können Eltern Kontakt zu Ärzt*innen aufnehmen, Informationen über das Krankenhaus erhalten und Daten sichtbar machen.

Neben Hinweisen zur Versorgung der Neugeborenen bildet die Tagebuch-Funktion das Herzstück der App.



The screenshot shows a mobile app interface with a green header. It displays development data for a newborn, including weight (1710 g), height (39 cm), and breathing status. There are icons for feeding, nutrition, and diaper changes. On the right, there are heart icons for 'Mutter' and 'Vater'. At the bottom, there are icons for 'Kind', 'Mutter', 'Vater', and 'Entwicklung'. The app is provided by the Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden.

Quelle: uniklinikum-dresden.de



"Bunte Wege": PEKiP® - Kurs in Zittau

Das Prager-Eltern-Kind-Programm (PEKiP) ist ein Kurs für Eltern mit Babys ab dem 2. Lebensmonat.

Babys vollziehen im ersten Lebensjahr eine rasante und spannende Entwicklung. Diese Zeit können die Eltern bewusster miterleben und sich über jeden Entwicklungsschritt des Kindes freuen. Ich als Kursleiterin unterstütze dabei mit angeleiteten Spiel- und Bewegungsanregungen.

Im Kurs können sich die Eltern intensiv Zeit nehmen, die Bedürfnisse ihres Kindes wahrzunehmen, ihre Interessen zu verfolgen und sie gezielt zu fördern. Außerdem können die Kinder erste Kontakte mit anderen Kindern aufnehmen.



Seit Januar läuft nun der erste PEKiP-Kurs beim **Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Zittau e.V.**

Im warmen Ambiente sitzen acht Mütter und Väter mit ihren Babys, der Geräuschpegel schwankt. Jeder hat seinen Platz, doch die Kleinen robben und krabbeln in alle Richtungen und nehmen Kontakt zu den anderen Babys auf.

Andere Kinder suchen sich neues Spielzeug oder ziehen sich hoch.

Nach der Ferienpause waren alle Eltern gespannt, was jedes der Babys neues kann. Manches Kind hatte sich vor kurzem kaum mit den Füßen abgestoßen, nun robbt es vorsichtig auf der Matte. Andere konnte sich noch nicht von der Bauchlage zurück auf den Rücken drehen, und nun gelang es! Alle Eltern staunten und berichteten in der Runde von den letzten Erlebnissen. Aber auch die Erfahrungen mit dem Brei wurden ausgetauscht. So manche Mutter konnte gute Tipps weitergeben.

Als Gruppenleiterin nehme ich mir für jedes Baby und deren Eltern Zeit. Wir beobachten das Kind und suchen nach neuen Anregungen, die helfen können, den nächsten Entwicklungsschritt leicht in Angriff zu nehmen.

Während dessen genießen die anderen Eltern intensiv die Zeit mit ihren Babys, ganz losgelöst vom Alltag.

Nach über einer Stunde werden die ersten Babys müde, der Geräuschpegel steigt deutlich an. Die Kinder geben den Tagesrhythmus vor.



Ansprechpartnerin: Bernadette Liebich

Telefon: (03583) 540 33 70 oder 540 33 33

E-Mail: familienbildung-pr5@dksb-zittau.de

PEKiP® - Kurs in Weißwasser

PEKiP begleitet Sie und Ihr Baby mit Bewegungs- und Spielanregungen durch das erste Lebensjahr. PEKiP heißt die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse Ihres Kindes wahrzunehmen, Ihrem Baby erste soziale Kontakte zu Gleichaltrigen zu ermöglichen und Ihnen Zeit zum Austausch mit anderen Eltern zu geben.

Das erste Lebensjahr ist eine ganz besondere Zeit. Das Baby lernt stetig dazu: Es kann seinen Körper immer besser steuern, übt neue Laute und beginnt, seine Umwelt zu erkunden. Sie als Väter und Mütter möchten Ihr Kind bei dieser Entwicklung angemessen begleiten und haben selber einige Fragen.

In der PEKiP – Gruppe hat Ihr Baby die Möglichkeit, seine neu gewonnenen Fähigkeiten und seinen Forschergeist auszuprobieren – auch im Kontakt zu Gleichaltrigen. Und Sie können im Austausch mit anderen Eltern und der Gruppenleiterin von und miteinander lernen.

Kursleiterin ist **Diana Zielske** [Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Sozialtherapeutin (VT), PEKiP – Gruppenleiterin].



Der **PEKiP-Kurs in Weißwasser** ist ein Angebot der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie Görlitz - Hoyerswerda für junge Familien. Weitere Unterstützung erhalten Sie hier zu folgenden Themen:

- Umgang mit ihrem Baby,
- Schwierigkeiten mit dem Schlaf – Wach – Rhythmus,
- Ernährung meines Babys,
- „...mein Baby schreit viel!“
- Kontaktaufnahme zwischen Mutter/Vater und Kind
- Regulations- und Gedeihstörungen.

Interesse am PEKiP-Kurs?

Anmeldung unter: 0 35 76 / 20 36 30

Ort: Haus am Lutherpark, Brunnenstr. 8a, Weißwasser

Dauer: 10 Treffen á 90 min/ Kosten: 80 Euro pro Teilnehmer

Zielgruppe: Eltern mit ihren Babys ab der 6. Lebenswochen

INFORMATIONEN ... aus den Krankenkassen



Pflegestufe 0 – Unterstützung auch für Kinder durch die Krankenkassen

Unter Umständen können Eltern für ihre Kinder zusätzliche Betreuungsleistung bei den Krankenkassen beantragen. Zum Beispiel, wenn der Pflegeaufwand für das Kind durch Erkrankung, Behinderung, Verhaltensauffälligkeit etc. weit über das altersentsprechende normale Maß hinausgeht bzw. das Kind alltagsuntauglicher ist, als es in diesem Alter zu erwarten wäre.

Gewährt werden neben finanzieller Unterstützung zum Beispiel Betreuungsleistungen, wenn Eltern verhindert, erkrankt oder „ausgebrannt“ sind.

Ein Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen

(MDK) wird mit Ihnen einen Termin vereinbaren, um mit Ihnen die Situation zu besprechen. Der MDK legt eine sogenannte **"Entwicklungstabelle"** zugrunde, in der nach Körperpflege, Ernährung und Mobilität der Pflegeaufwand für ein gesundes Kind, eingeteilt nach Lebensalter, erfasst ist.

Maßgebend für die Beurteilung des Hilfebedarfs durch den MDK bei einem Säugling oder Kleinkind ist nicht der natürliche altersbedingte Pflegeaufwand, sondern nur der darüber hinausgehende Hilfebedarf.

Quelle: vgl. Pflege ABC

Multilinguales Onlineportal mit Informationen zur sexuellen Gesundheit



Das **neue Webportal** der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt in 13 Sprachen einfache Erklärungen in Wort und Bild zu den Themenfeldern Körperwissen, Schwangerschaft und Geburt, Verhütung, HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen.



Zudem erklärt es die Rechte und Gesetze in Deutschland. Dabei richtet es sich vor allem an Migrantinnen und Migranten, die

noch nicht lange in Deutschland leben. Multiplikatoren, Ärztinnen und Ärzte finden eine konkrete Arbeitshilfe für die tägliche Beratungspraxis. Geplant sind außerdem Informationen in Leichter Sprache und in Gebärdensprache. Erarbeitet wurde das Portal in Kooperation mit dem **Flämisches Expertenzentrum für Sexuelle Gesundheit**. Ein nationales und internationales Beratungsgremium, in dem auch die WHO vertreten ist, hat das Projekt begleitet.

Quelle: Newsletter "Familien in Niedersachsen", Ausgabe März 2016, www.familien-in-niedersachsen.de

Schutz von Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingsunterkünften

Das Bundeskabinett hat am 3. Februar das Asylpaket II beschlossen. Es sieht unter anderem den besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingsunterkünften vor.



>>Wer in Flüchtlingsunterkünften Kinder und Jugendliche betreut, muss künftig ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Mit dieser Regelung ist die Voraussetzung dafür geschaffen, dass Personen, die durch Gewalt- oder Sexualdelikte aufgefallen sind, von einer hauptamtlichen oder regelmäßig ehrenamtlichen Tätigkeit in Flüchtlingsunterkünften ausgeschlossen werden.

"Es ist notwendig und wichtig, dass nun gesetzlich festgeschrieben wird, dass Personen, die in Unterkünften in der Beaufsichtigung, Betreuung, Erziehung oder Ausbildung von Kindern und Jugendlichen tätig sind, ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen", sagte der Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, Dr. Ralf Kleindiek.

Die Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes hatte gezeigt, dass es sinnvoll und wirksam ist, von Menschen ein erweitertes Führungszeugnis zu verlangen, die Kinder und Jugendliche betreuen.

In der Kinder- und Jugendhilfe wurden seit Einführung der Vorlagepflicht der erweiterten Führungszeugnisse jedes Jahr etwa 100 Menschen mit einschlägigen Vorbelastungen von Tätigkeiten ausgeschlossen. Auch hat diese Vorlagepflicht einen nicht zu unterschätzenden generalpräventiven Effekt. Aus der Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes ist darüber hinaus bekannt, dass ehrenamtlich engagierte Menschen ganz überwiegend Verständnis dafür haben, ein Führungszeugnis vorlegen zu müssen.

Bereits am 14. Dezember 2015 stellte Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig ein **Schutzkonzept** für besonders schutzbedürftige Menschen vor.<<



Quelle: Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend

WEITERBILDUNGEN



Geflüchtete minderjährige Kinder und Jugendliche und ihre Familien in Deutschland

Die Fachtagung in Kooperation mit dem **Deutschen Städtetag** beschäftigt sich mit dem Leben von Flüchtlingsfamilien vor und nach der Anerkennung in Deutschland. Thematisiert werden Kinderrechte, Kindeswohl und Kinderschutz sowie die Flüchtlingsfamilien als Bestandteil einer solidarischen Stadtgesellschaft.

Datum: **14.04 - 15.04.2016**; Ort: **Berlin**
Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik
Informationen und Flyer



Gefährdete Jugendliche – eine vernachlässigte Zielgruppe im Kinderschutz

Diese Weiterbildung befasst sich mit folgender Frage: Wie können wir gefährdeten Jugendlichen unterstützend begegnen und einen tragfähigen Kontakt zu ihnen aufbauen?

Datum: **13. – 14.06.2016**; Ort: **Köln**
Veranstalter: Die Kinderschutz-Zentren
Information und Anmeldung



Passende Hilfen für Familien mit psychischer Erkrankung und Sucht - Fachkongress in Leipzig

Folgende Fragen stehen im Vordergrund:

- Wie können Kinder und Jugendliche in belasteten Lebenssituationen unterstützt und entlastet werden?
- Was brauchen psychisch erkrankte/ suchtabhängige Eltern?
- Wie gelingt die Kooperation zwischen den beteiligten Einrichtungen und Berufssystemen?

Datum: **23. – 24.06.2016**; Ort: **Leipzig**
Veranstalter: Die Kinderschutz-Zentren
Informationen und Flyer



Was bin ich [mir] wert?

Selbstwertstärkendes Arbeiten mit Mädchen* und jungen Frauen*

Wie gelingt es Mädchen und jungen Frauen, ein Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu entwickeln? Was für Auswirkungen haben Anpassungsdruck und Normenmuster? Welche Haltung und Kommunikation braucht es, um selbstwertfördernd im Kontakt zu sein?

Datum: **10.05.2016** (9.30 – 16.00 Uhr); Ort: **Leipzig**

Veranstalter: Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in Sachsen e.V.
Information und Anmeldung



weitere interessante Weiterbildungen finden Sie auf unserer [Homepage](#)



Kinder dürfen nein sagen! Infos in leichter Sprache

„Prävention und Schutz vor allen Formen von Gewalt ist auch eine Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Schulen. Kinder zu unterstützen und sie sprachfähig zu machen im Umgang mit Gewalt, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie über ihre Rechte zu informieren - das ist das Ziel der Broschüre. Das Heft mit Infos in leichter Sprache für Kinder ist als Praxismaterial für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Frühförderstellen sowie Eltern, Lehrerinnen und Lehrer gedacht.

Bundesfachverband
Caritas Behindertenhilfe
und Psychiatrie e.V./
Deutscher Caritasverband
e.V./ KTK-
Bundesverband e.V.
(Hrsg.):



Kinder dürfen nein sagen! Kinder vor Gewalt schützen: Infos in leichter Sprache für Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen, 2015, 15 Seiten, 1,00 Euro, ab 10 Exemplaren 0,50 Euro (zzgl. Versandkosten). **Bestellung**

Quelle: Newsletter "Familien in Niedersachsen", Ausgabe März 2016, www.familien-in-niedersachsen.de

Kinderreport 2016

Das **Deutsche Kinderhilfswerk** hat gemeinsam mit Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes, den Kinderreport 2016 vorgestellt.

Danach hält eine große Mehrheit der Bevöl-

kerung unter anderem Reformen im Bildungssystem für notwendig, um von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen mehr Bildungschancen zu bieten.

Der Kinderreport 2016 basiert auf einer repräsentativen Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie von Erwachsenen. **Mehr...**

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.):

Kinderreport Deutschland 2016, Berlin 2016, 24 Seiten. **Download & weitere Informationen**



Quelle: Newsletter "Familien in Niedersachsen", Ausgabe März 2016, www.familien-in-niedersachsen.de

Kinderschutz in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule

Perspektiven gelingender Kinderschutzkooperation von Jugendhilfe und Schule

Aktuelle Diskussionen um den Schutz von Kindern vor Gefahren für ihr Wohl beziehen neben Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe nun auch verstärkt weitere Akteure ein. So stehen gerade auch Schulen zunehmend vor der Herausforderung, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und erzieherischem Bedarf nachzugehen und entsprechende Schritte für die qualifizierte Bearbeitung innerhalb der Schule und im Zusammenwirken mit der Jugendhilfe einzuleiten. Hier eröffnet sich ein weiteres Kooperationsfeld von Jugendhilfe und Schule.

In diesem Buch wird der Frage nachgegangen, welchen Beitrag die Kooperation zwischen Schulen und der Kinder- und Jugendhilfe für den professionellen Umgang mit Kindeswohlgefährdung und erzieherischen Bedarf bieten kann. Fischer, Buchholz, Merten Hrsg.): Kinderschutz in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule, Springer-Verlag 2011 **Bestellung**



Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen im Kontext der Frühen Hilfen

In Deutschland leben etwa 570.000 Säuglinge und Kleinkinder unter drei Jahren mit Entwicklungsrisiken, weil ihre Eltern psychisch erkrankt sind. Notwendige Unterstützungsangebote für Familien sind meist unzureichend und lückenhaft. Das neue Eckpunktepapier des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen mit Unterstützung weiterer 25 Fachgesellschaften und Institutionen, beschreibt die aktuelle Situation und gibt Empfehlungen zu einer besseren Vernetzung der Versorgungssysteme mit den präventiven, niedrigschwelligen Angeboten der Frühen Hilfen. Hrsg. Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Köln 2016, 28 Seiten, kostenfrei **Bestellung & Download**



IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt/ Gesundheitsamt
www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: "Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz"

Gestaltung: "Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz"

Text und Redaktion: Koordinator*innen des Sozialen Frühwarnsystems

Auflage: I/2016 – März 2016

(Ab-) Bestellung: → [hier](#)

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT (Akteur*innen im AK Frühe Hilfen)

Koordinierungsstelle für Familienbildung

eMail: familie@kreis-goerlitz.de
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 72

Fachstelle für Familienbildung

eMail: familienbildung@dksb-zittau.de
Tel: 0 35 83 / 5 40 33 70

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

eMail: guter-start@kreis-gr.de
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 96

Familienhebammen im Landkreis Görlitz

eMail: anett.neumann@kreis-gr.de
Tel: 035 81 / 6 63-26 05

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

eMail: kontakt@sfws-goerlitz.de
Tel: 0 35 81 / 878 83 50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

eMail: jhb@cjd-sachsen.de
Tel: 0 35 85 / 40 33 75

Die Zahl: 8740



Seit Dezember 2014 wurde im Landkreis Görlitz der Orientierungskatalog Kindeswohl an 8740 Fachkräfte, Auszubildende und Ehrenamtliche, die mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien arbeiten, kostenfrei verteilt.



→ **Informationen zur Ausgabe**

gefördert von:

